

Das Interesse der Gemeinschaft ist einer der allgemeinsten Ausdrücke, welcher in dem Sprachgebrauch der Ethik vorkommen kann: kein Wunder, daß seine Bedeutung oft verloren gegangen ist. Wenn er eine Bedeutung hat, so ist es diese: die Gemeinschaft ist ein fiktionaler Körper (fictitious body), der sich aus Einzelpersonen zusammensetzt, die ihn konstituieren, d. h. die seine Glieder sind. Was ist dann also das Interesse der Gemeinschaft? Die Summe der Interessen der einzelnen Glieder, welche sie ausmachen. Kap. 4, S. 2

Es ist zwecklos, vom Interesse der Gemeinschaft zu sprechen, ohne zu wissen, was das Interesse des Individuums ist. Man sagt, ein Ding ruft das Interesse eines Individuums hervor oder ist in seinem Interesse, wenn es darauf hinzielt, die Gesamtsumme seiner Freuden (bzw. Lust) zu vermehren oder, was dasselbe ist, die Gesamtsumme seiner Schmerzen (bzw. Unlust) zu vermindern. Kap. 5, S. 2

Man kann also sagen: eine Handlung entspricht dem Prinzip der Nützlichkeit, wenn ihr Bestreben, das Glück der Gemeinschaft zu vermehren, größer ist als das, es zu vermindern. Kap. 6, S. 2

Eine Maßregel der Regierung (welche nur eine besondere Art von Handlung ist, vollzogen von einer besonderen Person oder mehreren Personen) entspricht dem Prinzip der Nützlichkeit, wenn ihr Bestreben, das Glück der Gemeinschaft zu vermehren, größer ist als das, es zu vermindern. Kap. 7, S. 2

Braucht dieses Prinzip (der Nützlichkeit) irgend einen Beweis? Es scheint nicht: denn das, was dazu benutzt wird, alles andere zu beweisen, kann nicht selber bewiesen werden; eine Kette von Beweisen muß irgendwo ihren Anfang haben. Solch einen Beweis zu liefern, ist ebenso unmöglich wie nutzlos. Kap. 11, S. 2

Antworten auf Einwürfe gegen das Prinzip der Nützlichkeit.

. . . . Die Tugend ist als der Nützlichkeit entgegengesetzt hingestellt worden. Die Tugend, so hat man gesagt, besteht in der Aufopferung unserer Interessen unter unsere Pflichten. Um diese Begriffe genau zu erklären: es ist notwendig zu beachten, daß es Interessen von verschiedenem Grade gibt, und daß verschiedene In- S. 12